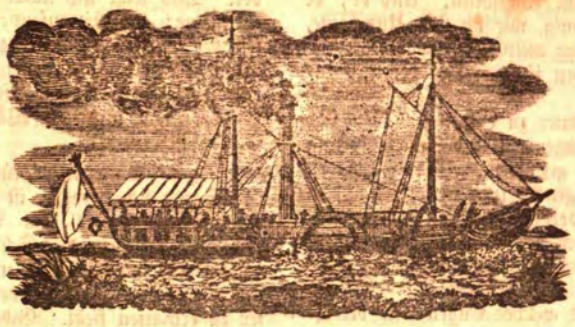
Memeler Dampfboot.

№ 108. **1858.**

Freitag, den 17. September.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 17., Abends 6 Uhr, Concert von Laade im Schützengarten. Den 18., Vorm. 11 Uhr: *A.* auf dem Kreisgerichte Verkauf 1) des Preising'schen Hauses, Memel No. 738.; 2) des der Wittwe Schöler gehörigen Grundstücks, Stadttheil Vitte No. 334., *B.* am Schauspielhause Verkauf von 25 großen Gänsen und 7 großen Ferkeln. Den 19., Nachm. 4 Uhr, Concert von Laade im Königswäldchen. Den 20., Vieh- und Pferdemarkt in Deutsch Crottingen; Vorm. 10 Uhr, auf dem Kreisgerichte Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord in der Kfm. Eggert'schen Concursmasse; Nachm. 2 Uhr, in British Hotel Verkauf des Kfm. Hellwich'schen Material-Waarenlagers.

Ein Spiel mit Herzen.

(Fortsetzung.)

Auf dem Ruhebette sitzt in blendend weißem Morgengewande die junge Gräfin Eugenie, die schöne Tochter des Hauses. Vor ihr kniet auf einem gestickten Fußschemel ihre Zofe Susette, deren kleinen Hände den Kopfputz der Herrin ordnen, während über ihren blendenden Nacken das üppige lichtbraune Haar in langen Flechten herabwallt. Unter den Händen der Zofe ordnet sich das Haar rasch zur geschmackvollen Coiffure.

„Ah, wie schön, Sie werden heute bezaubernd sein, gnädiges Fräulein! allerliebst — so sehen Sie doch!" — und Susette hält ihrer Gebieterin den kleinen Stellspiegel vor, der neben ihr steht.

— „Schmeichlerin!" sagt Eugenie, während sie lächelnd ihr Bild im Spiegel betrachtet.

„Nun? Habe ich nicht Recht? Diese Frisur, dazu Ihr leichtes Kleid von Rosagace, um die Hüfte Ihr neues, weißes Band mit der Diamantschnalle, eine einzige Rosenknospe als Bouquet, nein — Sie müssen ihm gefallen."

— „Ihm? — wem?" — und Eugenie erhob sich, ihre Züge nahmen einen Augenblick einen strengen Ausdruck an, der aber eben so schnell wieder verschwand und einem leichten Roth Platz machte, das über ihr Gesicht hinflog.

„Wem? — Ihrem Herrn Vater, mir, der ganzen Welt, wenn Sie wollen," sagt Susette, und sieht ihre Gebieterin mit dem unbefangensten Blicke von der Welt an.

Eugenie war, vielleicht um ihre Verlegenheit zu verbergen, vor den großen Spiegel getreten. Sie war nicht das, was man gewöhnlich „schön" nennt, ihr Profil war nichts weniger als klassisch gefermt, aber es giebt Gesichter, die ohne dieses zu sein mehr als jene ansprechen, die unwillkürlich anziehen.

Denkt euch einen Mädchenkopf im Alter von etwa 18 Jahren, lichtbraunes dichtes Haar, ein Stumpfnäschen, einen kleinen Mund mit etwas aufgeworfenen Lippen, die sonst bleichen Wangen von leichtem Roth überhaucht, dazu ein seelenvolles blaues Auge — und wir haben das Bild Eugenien's. Der sanfte, etwas wehmüthige Ausdruck in dem Antlitz dieses jungen Mädchens hatte etwas unwiderstehlich Bezauberndes.

„Ach, ich habe Sie doch nicht beleidigt?" sagte Susette mit schmeichelndem Ton, als sie sah, daß Eugenie das Gespräch nicht fortsetzte; „verzeihen Sie mir."

— „Beleidigt? Gewiß nicht, Susette; ich weiß, Du wolltest mir nicht wehe thun, aber . . . ."

„Aber?"

— „Nun, Du weißt es ja."

Susette, eine Waise aus gutem Hause, etwa in demselben Alter wie Eugenie, war mehr die Freundin derselben, als ihre Dienerin. Sie hatte einen vortrefflichen Character, ein immer heiteres Gemüth, das wie dazu geschaffen war, Eugenien's Hang zu jenem träumerischen, melancholischen Wesen, der diesen zart besaiteten Naturen eigen ist, zu mäßigen. Sie wußte sich in jede Laune ihrer Gebieterin zu schicken und sie that dies, wie jene wohl wußte, gerne, denn sie liebte Eugenie, wie sie eine Schwester geliebt hätte. Die junge Gräfin hatte nur noch einen älteren Bruder, der im Auslande auf Reisen war; Susette war als Kind schon ihre Gespielin und seither beständig um sie, und so war es natürlich, daß das Band, das sie mit einander verband, ein immer innigeres war, als das zwischen einer Herrin und ihrer Dienerin.

Eugenie hatte sich wieder auf das Ruhebett niedergelassen, sie stützte das Haupt auf ihre kleine Hand, ihr Auge war zu Boden gesenkt, und das ihr eigene wehmüthige Lächeln umspielte ihren Mund. Susette betrachtete sie eine Weile mit theilnahmsvollem Blicke, dann sagte sie zu ihr mit einem so entschiedenen Tone, daß es für ihre Stellung vielleicht etwas auffallend erscheinen konnte:

„Nein, gnädiges Fräulein, so darf es nicht fortgehen. Ich sehe wohl, wie es Sie drückt. Vergeblich suche ich Sie aufzuheitern. Hat denn ihre kleine Susette gar kein Recht mehr auf Ihr Vertrauen?"

Statt aller Antwort hob Eugenie das Haupt langsam empor und schaute sie mit einem unendlich liebevollen Blicke an, während eine Thräne in ihrem blauen Auge glänzte. Dann sank sie wieder in ihr traumhaftes Brüten zurück.

Susette war ihr näher getreten. Sie hatte sich auf den Fußschemel zu ihren Füßen gesetzt, und ergriff die linke Hand Eugenien's, welche nachlässig herabhing.

„Gnädiges Fräulein!" sagte sie, „vertrauen Sie mir, beichten Sie mir, vielleicht daß ich doch etwas helfen kann. Nun, sagen Sie Ihrer Susette nicht ein einziges vertrauliches Wort? — Wohlan, so will ich es Ihnen sagen: Sie lieben und zwar . . . ."

„Susette!"

— „Und zwar Robert Meuner, den jungen Förster in unserer Nähe."

Eugenie hatte sich rasch erhoben. Die Wehmuth, die sich zuvor in ihrem Gesichte ausgeprägt, hatte einem Ausdrucke von Stolz und Entschlossenheit Platz gemacht.

„Ja, Susette, Du hast Recht, ich liebe Robert, ich bete ihn an; o, ich liebe ihn bis zum Wahnsinn. Und er, er liebt mich ebenso heiß, ebenso innig, wie ich ihn. Und heute, heute kommt er hieher — warum meinst Du wohl?"

— „Nun, weil er eingeladen ist, den Tag bei uns zuzubringen."

„Nein, um sich meinem Vater zu entdecken."

— „Allmächtiger Gott, Eugenie!" und Susette sprang auf, als hätte sie eine Tarantel gestochen. „Und das haben Sie mir Alles bis heute verborgen?" fuhr sie fort, nachdem sie sich vom ersten Schrecken erholt; „daher also diese Aufregung? Diese Liebe, die ich noch vor Kurzem für Spielerei hielt, die ich in übereiltem Scherze vielleicht begünstigte, diese Liebe ist schon so weit? Arme, arme Eugenie!"

Nach einer Weile, während welcher Eugenie sie betroffen anblickte, sprach Susette weiter:

„Nein, nein, um aller Heiligen willen, das darf nicht sein, das kann nicht sein! Was würde Ihr Herr Vater dazu sagen?"

— „Mein Vater? Hast Du denn noch nicht bemerkt, wie gewogen ihm mein Vater ist? Lobt er ihn nicht bei jeder Gelegenheit? Zog er ihn nicht diesen Winter, wo Robert als Förster in unsere Nähe kam, zu allen Jagden bei? Hat er ihm nicht den Zutritt in unser Haus eröffnet, als gehörte er zur Familie?"

Eugenie hatte diese Worte rasch, vielleicht mit einer Beimischung von Angst hervorgestoßen. Es war noch nicht lange, daß Robert in die Familie eingeführt war, wo sie ihn kennen lernte. Der junge Mann wußte in kurzer Zeit das Vertrauen des unbefangenen Mädchens zu gewinnen. Er bemerkte bald das zur Schwermuth geneigte, aber auch der innigsten tiefsten Liebe fähige Gemüth Eugenien's und er hatte Erfahrung genug, um zu wissen, daß bei solchen Naturen gewöhnliche fade Schmeicheleien übel angebracht waren. Eugenien selbst beinahe unbewußt, war er nach und nach bei ihr an die Stelle eines Bruders getreten; er war ja so offen, so ehrlich, so gut gegen sie, warum sollte sie es weniger gegen ihn sein? Doch dieses Geschwister-Verhältniß war nicht von allzu langer Dauer; Eugenie liebte und er — ach er — das sagte sie sich wohl im Stillen — er liebte sie gewiß auch, denn hatte er auch nie ein Wort davon gegen sie geäußert, so sagte ihr doch jeder seiner Blicke, seine zarte Aufmerksamkeit, daß sie ihm mehr als Schwester sei. Robert schien jedoch absichtlich jede Erklärung zu vermeiden und dies mußte ihn in der Achtung Eugenien's nur um so höher stellen; und als er ihr endlich seine Liebe gestand, da mußte sich Eugenie sagen, daß im Grunde sie selbst es war, die diese Erklärung herbeigeführt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

*** Deutsche Münzen und Deutsche Landsknechte weiland sind in mancher Herren Ländern umhergefahren. In Griechenland trifft man heute noch zum großen Theil Deutsches Geld (wohl von den Bayern her?), hauptsächlich Zwanziger, Oesterreichische und Sächsische Gulden und alle möglichen Speciesthaler des weiland Römischen Reichs; Kurpfälzische, Kurbayerische, Braunschweig'sche, Nürnbergsche u. a. mit Jahreszahlen bis hinauf zum 30jährigen Kriege. Welche Zickzackreise mögen die fürstlichen Perückenträger auf ihnen gemacht haben von dem Prägstock des Münzmeisters an Rhein und Elbe bis herunter zum Fuß der Akropolis, und was für Abenteuer würden sie erzählen können, wenn sie Stimme hätten.

*** Der Vicekönig von Egypten hat 76 Zauberer und Wahrsager in die Verbannung geschickt, weil sie ihm ein baldiges Ende vorausgesagt und Ibrahim Pascha als seinen Nachfolger bezeichnet hatten. So bedenklich ist seit uralter Zeit, Prophet zu sein.

*** Die Forstwirthe haben den Landwirthen in Braunschweig manches zu Gehör geredet. Die Forstwirthschaft, sagten sie, sei leider in vielen Ländern ein Stiefkind der Landwirthschaft; drum stehe es so schlimm um die Wälder. Das zeige sich namentlich in der rücksichtslosen Streuentnahme; hunderttausende Morgen Forstgrund verdienten seit der Streu-Plünderung nicht mehr den Namen Wald. Wollten nur die Landwirthe den Futterbau vermehren und rationeller wirthschaften, so würden sie der Waldstreu wenig bedürfen und die Wälder würden einen weit höhern Ertrag liefern.

*** Bauernregel für den September. Wie Aegidius (1. Sept.) sich verhält, ist der ganze Herbst bestellt. Septemberregen kommt dem Bauer gelegen. Mariä Geburt (8. Sept.) ziehen die Schwalben furt. Um Michaeli die Saat, ist nicht zu früh und zu spat. Wenn zu Michaeli der Wind von Norden oder Osten weht, ein harter Winter zu erwarten steht. Gibts zu Michaelis viel Eicheln, so soll um Weihnachten viel Schnee fallen.

*** Welche Verlegenheit Räuberfurcht bereiten kann, ersieht man aus einem Vorfall, der aus Ostende in den Zeitungen zu lesen ist. An einem warmen Abend des Augusts wurden am Bade-Strande ein Paar weiße Strümpfe, Stiefelchen, Hemd, Crinoline ꝛc., kurz der Anzug eines Frauenzimmers gefunden. Am selbigen Abend hatten auch mehre Personen von den Dünen aus ein menschliches Wesen mit den Willen kämpfen gesehen. Die von der Polizei angestellten Erkundigungen nach der muthmaßlichen Selbstmörderin und Nachforschungen nach der Leiche ergaben kein Resultat. Da kommen Nachts 11 Uhr bummelnde Kellner des Pavillon Royal an den Strand und finden in einem Badekarren ein Frauenzimmer, seufzend und wehklagend. Es war die Kammerjungfer einer Gräfin, die erst Abends Zeit gefunden hatte, ein kühlendes Bad zu nehmen und kaum im Wasser, einen Haufen Menschen auf ihre Kleider zustürzen sah; diese für Räuber haltend, hatte sie sich verborgen, um wenigstens das nackte Leben zu retten. Man reichte der armen Geängstigten einen Ueberzieher und brachte sie zu ihrer Herrschaft.

*** Wahr, wirklich wahr ist's: einen ganzen Tag haben lutherische Pastoren und Professoren, Geheime Justizräthe und Landräthe mit der Frage verloren: wer ist ein Ketzer? „Ist ein Reformirter ein Ketzer?" Die äußerste, einen Mann starke Linke versuchte ein schüchternes: nein, als aber ein Superintendent sich entrüstet erhob und feierlich betheuerte, ich könnte mit einem Reformirten nicht beten! da fielen die Andern ein: wir auch nicht, wir auch nicht! — „Ist ein der Union (in Preußen) beigetretener Lutheraner ein Ketzer?" Eine kitzliche Frage; das Abendmahl mit solchen zu genießen, schien den Herren bedenklich, bedenklicher noch, das ganze Herz auszuschütten. So geschehen, sagt das Protokoll, in Rothenmoor in Mecklenburg *anno* 1858 im Monat August.

(Inserat.) Nun wissen wir es endlich! Mit dem Bauern, welcher aus dem Fegefeuer herausgeläutet sein will, ist es Nichts! Das Morgenläuten geschieht blos, damit „die wahrhaft Kranken, nicht „die schöne Morgenstunde" verschlafen! Nun fehlt nur noch eine ähnlich ergötzliche Erklärung für das Abendklingeln, dann ist die Sache reif — ad acta gelegt zu werden im Jahre:

— 1858 —

(Inserat.) Frankfurt a. M., 9. September. Unsere Ledermesse ist vor der Zeit zu Ende gegangen und hat ein überraschendes Resultat geliefert, indem ein wahrer Drang von Seiten der Käufer stattfand und Alles zu steigenden Preisen verkauft wurde; Sohlleder 1a 10 % höher als in der vorigen Messe, Rind- und braun Kalbleder 15 a 20 % höher. Schafleder war auch etwas, doch nur wenig theurer. Bezahlt ist Sohlleder 1a 66 a 68 Thlr. pr. 50 Kilogr., Rindleder 72 a 80 Thlr., braun Kalbleder 100 a 110 Thlr. Die Ursachen dieser unerwarteten Steigerung sind verschieden, die wichtigste unfehlbar die, daß die Fabrikanten, in Folge des derben Druckes der Preise in der vorigen Messe, weniger als gewöhnlich gearbeitet, demnach dieselben im Ganzen auch weniger zugeführt hatten.

Anzeigen.

Dienstag, den 21 September c., Abends 7 Uhr, in der ***St. Johannis-Kirche***

Missionsstunde.

Schluß der Provinzial-Gewerbeausstellung in Danzig.

Sonntag, den 26. September d. J., Abends 6 Uhr, wird die hiesige Provinzial-Gewerbeausstellung dem Besuche des Publikums geschlossen. Die Herren Aussteller werden ersucht, nach Ablauf dieses Termins die von ihnen eingesandten Gegenstände aus der Ausstellungshalle am Buttermarkte hieselbst gegen Rückgabe der empfangenen Einlieferungsbescheinigungen abholen zu lassen. Denjenigen Herren Ausstellern, welche über den Verbleib ihrer Artikel bis zum Donnerstage, den 30. September d. J. keine andere Bestimmung getroffen haben, werden dieselben auf ihre Gefahr und Kosten nach den in den Einsendungsdeclarationen genannten Orten zurückgeschickt. Die Kosten des Rücktransports haben die Herren Aussteller zu tragen. (§§. 5. und 9. des Programms vom 15. März d. J.)

Danzig, den 13. September 1858.

Das Comite
des Danziger Gewerbe-Vereins für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

Im Schützengarten.

Heute Freitag, d. 17.: *Abend-Concert.*
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr. Schützen zahlen nach Belieben. ***R. Laade.***

Im Kœnigswældchen

Sonntag, d. 19: *Nachmittags-Concert.*
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Sgr. — Bei ungünstigem Wetter findet das Concert **im Saale** statt.
R. Laade.

Tauerlauken.

Montag, den 20. findet das ***„letzte diesjährige Concert"*** statt. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. ***R. Laade.***

Da ***„Reindeer"*** am **Montag, d. 20., Mittwoch, d. 22.**, und **Freitag, d. 24. Septbr., *5 Uhr Morgens*** abfährt, so kann **Dampfschiff „TERRA"** an diesen Tagen statt 5 Uhr **nur um 5½ Uhr früh** von hier nach ***Cranzer Beek (Kœnigsberg)*** abgehen und kehrt es an denselben Tagen um 12 Uhr Mittags von dort zurück. — Der Anschluß zum „Berliner Schnellzug" wird wahrscheinlich nicht erzielt werden.

Memel, den 16. September 1858.

J. Mason.

Feiertag's wegen ist morgen Sonnabend unser Geschäfts-Local geschlossen.

Moritz Marcuse & Co.

Montag, den 20. Septbr. c.,

Vieh- u. Pferdemarkt

in ***Deutsch-Crottingen.***

Das zur Kaufmann Hellwich'schen Concurs-Masse gehörige Waaren-Lager, bestehend in: Material- und Colonial-Waaren, Farben-Waaren, Borsten-Waaren, Papieren, Cigarren und Tabacken, Wagenschmiere, Heringen und Käse, einigen Weinen und Spirituosen und noch mehreren anderen Gegenständen, einem Repositorium und Tombank, messingenen Waageschaalen und Gewichten; ferner einigen Meubles, Kleidungsstücken, Wäsche und Betten ꝛc. soll im Auftrage des hiesigen Königlichen Kreisgerichts

Montag, den 20. September c., und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab,

im Hellwichschen Laden-Local, British Hotel, Marktstraße, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verkauft werden. Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein

F. Kraus, Auctions-Commissarius.

Zur Nachricht!

Nur bis **morgen Sonnabend Abend** währt unser Aufenthalt. Den Liebhabern von ***Stereoscopen*** zeigen wir an, daß wir eine Sendung der vorzüglichsten Apparate und eine große Auswahl trefflicher Bilder auf Glas und Papier, Akademien, Gruppen, Landschaften ꝛc. erhalten haben. **Gebr. Strauss,** Hofoptiker,
British Hôtel.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 10, 6 *u.* 3½ *Sgr.*
die Buchhandlung von ***E. H. Mangelsdorf.***

Preßhefe,

täglich frisch, und jetzt stets gut empfiehlt
Adelheid Schræder.

Verloren.

Eine kleine mit Leder gepolsterte Krücke ist vom Libauerthore durch die Polangenstraße bis zur Börsen-Brücke Mittwoch, den 15. d., Abends, verloren gegangen. Bei schneller Ablieferung erhält der Finder eine Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Von jetzt ab habe ich dem Herrn **Ferdinand Weiss in MEMEL** die ***Annahme-Agentur*** für meine

Färberei, Appretur- u. Wasch-Anstalt

übergeben. Indem ich das dortige geehrte Publikum hiervon in Kenntniß setze, erlaube ich mir zu bemerken, daß sämmtliche Gegenstände so sauber aus Arbeit kommen, daß solche kaum von neuen Stoffen zu unterscheiden sind. — Ich bitte demnach, die Einlieferung zum Färben und Waschen von Long-Shawls, Wiener Tüchern, Crep-Tüchern wollenen und seidenen Kleider-Stoffen, Cachemir-Tischdecken, Mantillen, Meubles-Plüsch und Damast, Atlas-Hüten, Bändern, Gardienen ꝛc. dem Herrn ***Ferdinand Weiss*** frühzeitig zugehen zu lassen.

HEINRICH KARKUTSCH.
Königsberg, in Pr.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Gegenständen zum **Färben** und **Waschen**, für deren prompte und schleunige Beförderung ich stets Sorge tragen werde.

Ferdinand Weiss.

Pfann-Kuchen

sind „**jeden Sonntag Mittag**" **frisch** zu haben bei
R. Moritz, Bäckermeister,
Schuhstr. No. 92., neben der Conditorei des Hrn. Seiffert.

3 junge freundliche Hündchen (1 Pudel und zwei Pinscher) sind zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Mit Harlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln,

in anerkannter Güte, empfiehlt sich:

F. L. Heinze,

Leinweberstraße No. 28., zu Königsberg.

Preis-Verzeichnisse ertheilt *gratis* Kammmacher ***Hintze*** in Memel, woselbst auch Aufträge entgegen genommen werden.

Garnirte und ungarnirte

Morgen-Häubchen

hat in großer Auswahl erhalten und empfiehlt zu **billigen Preisen**

Johanna Holtzinger.

Heute Abend, den 17. d. M., ist **Wurstsuppe** und warme **Leber-Würstchen** zu haben bei ***W. Giesler,***
Libauerstraße.

Dr. BORCHARDTS AROM: MEDIC. KRÄUTER-SEIFE

Dr. Borchardt's

KRAEUTER-SEIFE

(in Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinirte aromat.-medizinische **Kräuter-Seife** nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten charakteristischen Vorzüge unter allen vorhandenen derartigen Toiletten-Artikeln unbestritten den ersten Rang ein und eignet sich gleichfalls mit großer Ersprießlichkeit zu Bädern jeder Art. Der Alleinverkauf dieses Artikels befindet sich für Memel nur in der Buchhandlung von ***E. H. Mangelsdorf.***

Ein Sophatisch ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Dachpfannen (I. Qualität)

empfingen soeben pr. Schiff „Maja", Capt Sieboldt, und verkaufen aus dem Schiffe **zu bedeutend billigern Preisen als bisher.**

Theodor Kloss & Co.

Danksagung.

Zum Besten des Instituts sind unserer Casse von dem Schiedsmanne Herrn Bauschat aus der Vergleichs-Sache *E. contra G.* 20 Sgr. überwiesen worden, wofür wir, den Empfang bezeugend, unsern verbindlichsten Dank aussprechen.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Bei der am 7. d. M. in dem Institute zum Andenken an einen verstorbenen Wohlthäter, den Bestimmungen des Legats gemäß, veranstalteten Hausfeier wurden die Zöglinge: Joh. Gronau, Carl Freico, Joh. Gerlach, Carl Butgereit, Joh. Kotat, Ernst Gerlach, Joh. Kuenstner ihres guten Betragens und Fleißes wegen belobt, durch zweckmäßige Bücher und Spielsachen erfreut und ebenso herzlich und dringend ermuntert, den guten Weg, den sie betreten, nicht wieder zu verlassen.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Dem Hausvater des Instituts sind am 10. d. M. durch Herrn Commerzienrath Feinholtz 2 Thaler für die Anstalt zugeschickt worden; wir statten dem hochgeehrten Gönner des Instituts zugleich im Namen der Zöglinge unsern gehorsamsten Dank ab.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Eine tüchtige zuverlässige **Köchin** wird gesucht. — Durch wen? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Wer den Verkauf von Schmand und Milch von einem Gute übernehmen will, beliebe seine Adresse in der Buchdruckerei des Dampfboots einzureichen.

Die von Herrn ***v. Zaborowsky*** zum Restaurations- und Weingeschäft benutzten Localitäten werden zum 1. März 1859 miethefrei. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere bei

A. Papendick.

Eine separate Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, Küche, Keller, Speisekammer und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist von sogleich zu vermiethen Töpferstraße No. 671. bei Böttchermeister ***Bœhm.***

Auch ist daselbst noch eine einzelne Stube miethefrei.

Eine comfortable Wohnung von 3—4 Stuben mit allen Bequemlichkeiten ist billigst zu vermiethen und Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots zu erfahren.

Eine sehr freundliche, möblirte Stube nebst Alkoven ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen bei ***Adelheid Schröder.***

Eine Stube an einzelne Herren ist zu vermiethen in der Lootsenstraße bei ***Michaelis,***
Tischlermeister.

Ein Zimmer für einzelne Personen ist zu vermiethen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Schiffsnachrichten.

Eing.	Exp.	Schiff	Capitain	Von	Mit
640	14	Vingolf	Berger	Glasgow	Eisenröhre
		Ausgegangen nach			
623	15	Agathe	Schuur	Amsterdam	Klappholz
624		Caroline Louise	Jones	Carmarthen	Holz
625		Carl	Falk	Hull	Leinsaat
626		Eintracht	Müller	Bridgewater	Holz
627		Wilhelm	Lönniß	Hartlepool	—
628		Wende dich	Spiegelberg	Fowey	—
629		Pommer Esche	Wolter	Shoreham	—
630		Auguste	Claas	Dublin	—
631		Stephanie D.	Briand	St. Petersburg	Güter

Wassertiefe des Seegatts 17 Fuß 3 Zoll. — Strom steht.
Wasserstand 1 Fuß 3 Zoll. — Wind SW.

Em. Elise	Meyer	8/9 Antwerpen, 9/9 Vlissingen nach Memel.
Fury	Muttray	10/9 London, 11/9 Deal passirt nach Memel.
Commerce	Madem.	15/8 Antwerpen, 7/9 Bolderaa.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 19. September

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Habrucker
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Rehfener.

Im Saale der höhern Töchterschule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pred. Elsner.

Landgemeinde Memel (Litthauische Kirche).
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert (deutsch).
11 Uhr: Hr. Pfarrer Sylla (litthauisch).
(Orgelweihe und Einsegnung.)

Katholische Kirche. Vorm: Hr. Kaplan Lange.

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und 18 Pfenninge.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Beilage zu № 108. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 17. September 1858.

Anzeigen.

Grüneberger Weintrauben! in d. J. sehr schön!

Kur- u. **Speisetr.** d. *Brüo.* Pfd. 2 s. — bei extra gewünschter Auswahl zur Kur 2½ s. — „*Dr.* Wolffs" Anleitung stets *gratis* — **Wallnüsse** 2½ u. 3 p. So. **Haselnüsse** 6, **Preißelbeeren** m. Zucker 5, o Z. 1½ s. p Pfd., — Fässer *gratis* — **Johannis-, Himbeer-** u. **Kirschsaft** 8, **Senfweinmostrich** 10 s. p. Pfd. — **Kirschwein** 10, besten **Weinessig** u. **Apfelwein** 4 s. p. Flasche. — ***Backobst:* Birnen** 1½ u. 2¼, geschält 5½, **Aepfel** 3, geschält 6, **Kirschen** 5, süße 6, **Pflaumen** 3, auserlesen 3½, geschält 6, gefüllt 8, o. Kern 7, Türkische 4 s. p. Pfd. — ***Dampf-Mus (Kreide):* Pflaumen** 3, **Schneide** 4½, **Kirsch** 5, **süß** 6, **Aepfel** u. **Birnen** 2½ s. p. Pfd. — ***Eingemachte Früchte:* Ananas** 30, Nüsse, Clauden, Aprikosen ꝛc. ꝛc. 15 s. p. Pfd. — **Daueräpfel** 1½ bis 2 Thlr. p. Schffl. — **Most-** oder **Traubensaft** zur Kur in jeder beliebigen Jahreszeit mit Gebrauchsanweisung vom October ab. Reelle und sorgfältige Besorgung verspricht

Die Fruchthandlung von ***Eduard Seidel*** in Grüneberg in Schlesien.

Beste Solinger und Englische Waaren,

als: Tisch-, Dessert- und Tranchir-Messer und Gabel, Obst-, Küchen-, Fleisch-, Auster- und Brod-Messer; größte Auswahl von Taschen-, Feder-, Trenn-, Gärtner- und Rasir-Messern; Scheeren in allen Größen und verschiedenen Preisen, als: Schneider-, Stick-, Papier-, Nagel-, Frisir-, Lampen- und Lichtscheeren; Korkzieher mit und ohne Heft, darunter ganz vorzüglich gute, für die Herrrn Gastwirthe aufs Beste zu empfehlen; Schlüsselringe, Messerstähle, Nußknacker und verschiedene andere Stahl-Waaren empfiehlt in guter Qualität. — Die Preise sind **auf's Billigste** notirt und ersuche ich meine werthen Kunden, so wie ein geehrtes Publikum in vorkommenden Fällen gütigen Gebrauch davon zu machen.

Ferdinand Weiss.

Nur noch bis Sonntag, den 19. Septbr.

J. Sellmann's naturhistorisches Museum

ist täglich im **Saale des neuen Theaters** am neuen Markte von **Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr** zur Ansicht und zum Verkauf geöffnet.

Entree 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Ein kleiner leichter Halbwagen im guten Zustande und ein gutes Arbeitspferd (brauner Wallach), 5' 1" groß, sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Grundstück auf Stadttheil Vitte mit 11 heizbaren Stuben, Stallung und Hofraum ist Eigenthümer Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Freitag, den 1. October und für die Folge an **jedem Montage** nach dem 1. und 15. jeden Monats von 9—12 Uhr Vormittags wird im Vorwerk Mikaitischken **Holz** verkauft. Vorhanden ist: Birken-Nutzholz und in Klafter geschlagene Kloben, Stubben und Strauch.

Janischken, September 1858. ***Graff.***

Zuckerbirnen zum Einmachen

und weiße Narzissen-Zwiebeln sind zu haben. Wo? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Chili-Salpeter und Guano

erhalten in den nächsten Tagen eine kleine Sendung und empfehlen ***Theod. Kloss & Co.***

Ein fast neues Comptoir-Pult, so wie schöne Copiermaschinen sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Ladung

Schwedischen Theer

empfingen und offeriren billigst

Theod. Kloss & Co.

Ein junges gebildetes, wohlunterrichtetes Mädchen, welches sich schon mit dem Unterricht kleiner Kinder beschäftigt hat, wünscht in einer anständigen Familie eine Stelle als Gesellschafterin und ist auch bereit, bei der Erziehung der Kinder, sowie in der Häuslichkeit sich nützlich zu machen. Nähere Auskunft ertheilt **Th. Hohorst.**

Ein Lehrling fürs Materialgeschäft, womöglich ein solcher, der schon eine Zeitlang gelernt hat, wird gesucht von

H. Stumber,
Bommelsvitte.

Es wünscht Jemand auf schöner Weide einige Kühe aus der Stadt gegen kleine Vergütung zur Weide zu nehmen. Wer? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

ZU VERMIETEN

Eine obere Wohngelegenheit von drei aneinanderhängenden Zimmern nebst Küche, Speisekammer und allen übrigen Bequemlichkeiten, nahe an der Dange belegen, ist von sofort zu vermiethen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

NB. Auch ist daselbst eine Oberstube nebst Kammer zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn nebst Beköstigung vom 1. October ab zu vermiethen bei Fleischermeister **Bluhm**, große Wasserstraße No. 26.

Ein einzelnes Zimmer mit auch ohne Möbel ist in der Mühlenstraße sofort zu vermiethen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein massiv umzäunter Lagerplatz ist auf meinem Speichergrundstück Winterhafen No. 2. miethefrei.

P. O. Möller.

Die untere Wohnung nebst Ladenlocal in meinem Hause Libauer Straße No. 627. ist im Ganzen auch getheilt vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. ***Radau.***

Eine untere Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Dachkammer, Keller und Holzstall wird vom 1. October c. miethefrei bei Maurermstr. **Lœhrke jun.,**
Friedrich-Wilhelmstraße.

Die bisher von Madame Rumpel benutzte obere Wohngelegenheit in meinem Hause, Friedrich-Wilhelmstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sonstigen nöthigen Bequemlichkeiten, steht zum 15. October miethefrei.
F. A. Nicolaus.

Die bisher vom Herrn Schiffsrheder Walter benutzte, elegante Wohnung von 7 Zimmern und allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten auf Witte, **Bäckerstraße No. 73.** belegen, wird am 1. October c. miethefrei. Näheres in demselben Hause bei **Meybauer.**

Nachstehende Polizei-Verordnung über die Dampfschifffahrt von Memel nach Cranz und zurück:

„Mit Bezugnahme auf das Regulativ über den Betrieb der Dampfschifffahrt auf dem frischen und kurischen Haffe und auf den schiffbaren Gewässern der Provinz Preußen vom 18ten April 1844 (Amtsblatt Seite 103) wird zur Regelung der Dampfschifffahrt auf dem kurischen Haffe und dem Beeckflusse zwischen Memel und Cranz auf Grund des §. 11. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 Folgendes verordnet: §. 1. Von dem Anlegeplatze in Memel und dem Hafenbassin in dem Beeckflusse bei Cranz dürfen die Dampfschiffe nur in Zwischenräumen von einer halben Stunde abgehen. (§. 3. des Regulativs vom 18. April 1844.) §. 2. Auf dem Beeckflusse darf von den Dampfschiffen mit keiner größern Geschwindigkeit als 6 Fuß pro Secunde gefahren werden. §. 3. Gelangen mehrere Dampfschiffe gleichzeitig vor die Mündung des Beeckflusses, so haben sie in der Reihenfolge in dieselbe (nach Cranz hin) einzulaufen, in welcher sie von Memel abgefahren sind. §. 4. In dem Beeckflusse dürfen die Dampfschiffe nur in einer Entfernung von 500 Schritten hintereinander fahren. §. 5. Das zuerst in dem Hafenbassin bei Cranz angelangte Dampfschiff darf von dort nicht eher wieder in Fahrt gehen, bis die übrigen auf der Fahrt in dem Beeckflusse befindlichen Dampfschiffe in den Hafenbassin angelegt haben. §. 6. Uebertretungen dieser Verordnung werden vorbehaltlich des von den Angeschuldigten etwa zu leistenden Schaden-Ersatzes mit einer Polizeistrafe bis zu 10 Thlr. bestraft, sofern die Uebertretung nicht ein Vergehen in sich begreift, welches der Untersuchung und Bestrafung nach den allgemeinen Strafgesetzen unterliegt. Außerdem aber wird gegen den schuldigen Schiffsführer die Entziehung des ihm ertheilten Befähigungszeugnisses als Schiffsführer veranlaßt werden.

Königsberg, den 13. September 1858.
Königl. Regierung, Abtheilung des Innern."

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Memel, den 15. September 1858.
Königl. Hafen-Polizei-Commission.

Subhastations-Patent.
Nothwendiger Verkauf.

Das den Wirth Martin und Marinke, geb. Patra, Urbuttis'schen Eheleuten gehörige, im Dorfe Wallehnen unter der Nummer 455. des Hypothekenbuchs belegene bäuerliche Grundstück, abgeschätzt auf 600 Thlr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 19. October 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Rauscher, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 2. Juli 1858.
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

In der Kaufmann F. A. Ebner'schen Concurssache sollen verschiedene, zur Concursmasse gehörige Forderungen im Termin den

25. September c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Kreisrichter Herrn Gisevius an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Auction meistbietend verkauft werden, und sind das Verzeichniß dieser Forderungen und die dem Verkaufe zum Grunde gelegten Bedingungen in unserem Bureau *III.* vor dem Termine einzusehen.

Memel, den 2. September 1858.
Königl. Kreisgericht. *I.* Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.
Memel, den 2. September 1858, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albert Horn zu Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. Juli 1858 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt Wohlgedohren zu Memel bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 21. September c., Vorm. 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Fischer, im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 3. October 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 18. October 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 23. October 1858, Vorm 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Fischer, im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 14. Februar 1859 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 19. Februar 1859, Vorm. 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihren Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Bock, Toobe und Holtzendorff zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 3. September 1858.
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die Lieferung der Erleuchtungs-, Reinigungs- und Schreibmaterialien pro 1859 für die Militair-Wache soll im Wege der Minus-Licitation ausgeboten werden. Es ist deshalb ein Termin auf

Freitag, den 24. Septbr. c., Nachm. 4 Uhr,

vor dem Secretär Drews anberaumt. Lieferungslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Termin um 5 Uhr geschlossen wird und die Bedingungen täglich im Communal-Büreau *II.* eingesehen werden können.

Memel, den 15. September 1858.
Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.